

Bundespräsident Gauck besucht das CERN

Das Forschungszentrum für Teilchenphysik CERN in Genf hat hohen Besuch: Bundespräsident Joachim Gauck besichtigt während seines Aufenthalts in der Schweizerischen Eidgenossenschaft auch das europäische Forschungslabor. Im Mittelpunkt stehen die Detektoren, mit denen jüngst das Higgs-Teilchen entdeckt wurde, und der Dialog mit Forschern aus Deutschland. Professor Karl Jakobs von der Universität Freiburg, Sprecher der deutschen ATLAS-Gruppen, ist einer der Wissenschaftler, die dem deutschen Staatsoberhaupt den ATLAS-Detektor und den LHC-Beschleuniger erklären. „Das Interesse des Bundespräsidenten an der physikalischen Grundlagenforschung und insbesondere an deren Einfluss auf unsere Gesellschaft ehrt uns“, sagt Professor Jakobs stellvertretend für die Gemeinschaft der deutschen Teilchenphysiker.

Der Besuch des Bundespräsidenten ist gewissermaßen ein Auftakt zu den Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag des CERN, die unter dem Motto *60 Years of Science for Peace* stehen. Das Motto soll daran erinnern, wie es dem CERN gelungen ist, auch durch die Wirren des Kalten Krieges hindurch Wissenschaftler aus Ost und West zu friedfertiger Kooperation zusammen zu bringen, und so einen Gesprächsfaden zu ermöglichen, der auch unter den größten Spannungen nie gerissen ist.

Nach dem 2. Weltkrieg war CERN die erste internationale Organisation, der Deutschland als vollwertiges Mitglied beitreten konnte. Dies war ein erster Schritt aus der Isolation. Mit einem offiziellen Auftakt der Feierlichkeiten am 1. Juli in Paris wird das CERN an seine Gründung erinnern, die unter dem Dach der UNESCO stattfand. Eine Geburtstagsfeier mit Wissenschaftlern und Politikern aus der ganzen Welt wird sich am 29. September in Genf anschließen. Die deutsche Gemeinschaft der Teilchenphysiker feiert das Jubiläum am 24. September in Bonn.

An CERN-Experimenten sind mehr als 1100 Forscher (Studenten, Doktoranden, Nachwuchsgruppenleiter, Ingenieure, Professoren) beteiligt, die an deutschen Universitäten, Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft arbeiten. Die deutschen Teilchenphysiker haben sich im Komitee für Elementarteilchenphysik KET zusammengeschlossen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF unterstützt die Wissenschaftler mit einer strategisch angelegten Förderung in Forschungsschwerpunkten – ALICE, ATLAS, CMS, LHCb und der theoretischen Physik – und etabliert damit Deutschland als einen führenden Partner der Hochtechnologie-Forschung am CERN.

Bundespräsident Joachim Gauck besucht heute nach der Begrüßung durch den Generaldirektor des CERN, Rolf-Dieter Heuer, den ATLAS-Detektor und unterhält sich dann an einem „Runden Tisch“ mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland.

[WEITERE INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNG AM CERN](#)
www.weltmaschine.de

[WEITERE INFORMATIONEN ZUR ROLLE DEUTSCHLANDS:](#)
www.ketweb.de
www.fsp101-atlas.de
www.fsp102-cms.de

KONTAKT
CERN- und LHC-Kommunikation Deutschland
Gerrit Hörentrup, Barbara Warmbein
Telefon 040 8998 4596/040 8998 1847
lhc-kommunikation@desy.de

Komitee für Elementarteilchenphysik
Prof. Peter Schleper, Universität Hamburg
peter.schleper@physik.uni-hamburg.de

Sprecher der deutschen ATLAS-Gruppen
Prof. Karl Jakobs, Universität Freiburg
karl.jakobs@physik.uni-freiburg.de

Sprecher der deutschen CMS-Gruppen
Prof. Achim Stahl, RWTH Aachen
stahl@physik.rwth-aachen.de